

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 42

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die Woche bringt

Nachtrag

Die Bilder im Bildbericht „Heit der Eier“ sind von E. Probst, Bern. Die Bilder „Der Berner Verkehr im Wandel der Zeiten“ sind von E. Thierstein, Bern. Die Bilder auf Seite 1027 in Nr. 42 sind von Phot. Erismann, Bern.

Berner Stadttheater

Wochenspielplan:

- Sonntag, 19. Okt. 4. Tombolavorst. d. Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Der Zarewitsch“, Operette in drei Akten von Eysler. — 20 Uhr. „La Traviata“, Oper von Verdi.
- Montag, 20. Okt. Volksvorst. Kartell: „Das Leben ein Traum“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Calderon de la Barca.
- Dienstag, 21. Okt. Ab. 5. Schweiz. Erstaufführung: „Leuchtfeuer“, Schauspiel in drei Akten von Robert Ardrey.
- Mittwoch, 22. Okt., 15 Uhr, Gastspiel der Heidibühne, Bern: „Cornelli wird erzogen“, Mundartstück nach Johanna Spyri von J. Berger.
- 20 Uhr Ab. 5: „Falstaff“, Komische Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi.
- Donnerstag, 23. Okt. Sondervorst. des Berner Theatervereins: „Der Kuss“, Volksoper in 2 Akten (3 Bildern) von Friedrich Smetana.
- Freitag, 24. Okt. Ab. 5: „Leuchtfeuer“.
- Samstag, 25. Okt. 15 Uhr. Heidibühne Bern: „Cornelli wird erzogen“.
- 20 Uhr Volksvorstellung Arbeiterunion: „Falstaff“, Komische Oper in 3 Akten von Giuseppe Verdi.
- Sonntag, 26. Okt. 14.30 Uhr. 5. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich. Zum letzten Mal: „La Traviata“, Oper in 4 Bildern von Giuseppe Verdi.
- 20 Uhr. Neueinstudiert: „Die Puppe“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel von Edmond Audran.
- Montag, 27. Okt. 6. Tombolavorst. des Berner Theatervereins zugl. öffentlich: „Meine Schwester und ich“, musikalisches Lustspiel in zwei Akten, einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Verneuil, Musik von Ralph Benatzky.

Kursaal

Täglich nachmittags und abends **Unterhaltungskonzerte** des Orchesters Guy Marrocco, bereichert durch Solo-Einlagen von Francesco Savarino, Tenor, und Tanzeinlagen.

Allabendlich Dancing — an Sonntagen auch nachmittags, Kapelle René Munari.

Boule-Spiel stets nachmittags und abends.

Samstag den 18. Oktober, abends im Festsaal. Grosser öffentlicher Heimatabend des Berner Jodlerklub unter der Devise „Bi üs im Bärnerland“ und unter Mitwirkung zahlreicher Ensembles und Solisten.

Unterhaltungskonzerte und Daneings

Bellevue-Palace: Tee- und Abendkonzerte des Orchesters Bert Bühler. Dancing.

Kasino-Restaurant: Nachmittags- und Abendkonzerte des Orchesters James Kok. — Dancing ab 22.30 Uhr.

Sonntags vormittag 11—12 Uhr: Apéro-Matinée.

Kornhaus-Keller: Nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Damenorchesters George Theus.

Hotel Simplon: Nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte der Kapelle Hunkeler mit der Jodlerin Amelia Riolfi.

Chikito: Dancing ab 16 und 20 Uhr. Orchester Março mit der Jazzsängerin Wilo Dollar.

Perroquet: Dancing ab 16 und 20 Uhr. Orchester Jack Sinclair.

Bierhübeli: Dancing ab 20 Uhr. Mittwoch: Orchester The Rythmer Swingers. Samstag und Sonntag: Orchester The Happy Boys.

Heidi-Bühne-Bern

Nun ist die Heidibühne zu ihrer sechsten Spielzeit gestartet! Allen Schwierigkeiten zum Trotz sollen im Laufe dieses Winters wiederum an vielen grösseren und kleineren Orten der Schweiz Gastspiele durchgeführt werden, nachdem sich die grossen Stadttheater das Stück für einige Vorstellungen gesichert haben. — Schon die ersten Aufführungen mit „Cornelli wird erzogen“ haben gezeigt, dass die Heidibühne mit der Wahl des Stoffes einen glücklichen Griff getan hat. — Dieses Buch von Johanna Spyri ist zwar weniger bekannt, als „Heidi“, aber sein erzieherischer und moralischer Wert ist dem weltberühmten „Heidi“ ebenbürtig. — Josef Berger, der Leiter der Heidibühne hat aus dem Buch ein Mundart-Theaterstück geformt — und schon haben einige Tausend Kinder und Erwachsene sich am Spiel auf der Bühne erfreut und begeistert. — Glückauf zum Start!

Konzerte in Bern

wek. — Das musikalische Leben einer Stadt wird weitgehend durch die Persönlichkeit bestimmt, die als Leiter der Konzertgesellschaft, den Chören und der Musikschule vorsteht. Friedrich Hegar, der vor 100 Jahren in Basel zur Welt kam, fand schon in jungen Jahren ein grosses Wirkungsfeld in Zürich, wo er vorerst als Konzertmeister, später als Leiter eine führende Stelle einnahm. Es war eine rühmensewerte Tat des Berner Männerchors, Hegar's kompositorisches Schaffen in einem Extra-Konzert zu würdigen. Der Chor, unter der straffen Führung von Otto Kreis, brachte drei Balladen fein differenziert zum Vortrag; der Sündigchor unter Ernst Tanner nahm sich des ersten Chorliedes geschmackvoll an; in eine Welt des Zarten, Friedlichen, romantisch Klangschwelgerischen führten die Lieder, die Helene Fahrni kultiviert und stimm-

lich herrlich disponiert vortrug, durch Otto Kreis am Flügel anpassungsfähig begleitet; dass Hegar ein virtuoser Geiger gewesen ist, lässt sich an der Auswahl der Violinkompositionen erkennen, die Willem de Boer überlegen und in schöner Tongebung vortrug. Damit erhielt man einen knappen Einblick in das vielseitige kompositorische Schaffen Friedrich Hegars.

Schade, dass wegen der Verdunkelung der Applaus des dankbaren Publikums in einem überstürzten Aufbruch unterging, was diese Feier etwas unwürdig abschloss.

Das Programm, das der rege Berner Theaterverein für sein erstes Tombolavorst. entworfen hatte, stellte sich bewusst gegen alles Düstere und Erdrückende der Gegenwart und enthielt eine Auswahl der herrlichsten, lebensbejahenden Schöpfungen. Das Konzert begann mit Mozart's olympischer C-dur Sinfonie, bot ferner das glanzvolle Vorspiel zu Weber's „Euryanthe“ und endete mit der originellen Espana von Chabrier. Dazwischen spielte Lorenz Lehr Haydn's Cellokonzert in gewohnter künstlerisch feinsinniger Nachdeutung und mit edlem Ton. Armin Berchtold interpretierte mit hinreissendem Schwung und blendender Technik Tschaikowsky's berühmtes Klavierkonzert. Unter Samuel Baud-Bovy's Leitung wurde leider anfänglich ziemlich ungenau und rhythmisch schwankend musiziert, worunter hauptsächlich die unelastische Begleitung des Cellokonzertes litt; dafür erhielten die übrigen Werke eine saubere und straffe Auslegung. Das zahlreiche Publikum spendete Dirigenten und Solisten den wohlverdienten Applaus. Den weiteren Veranstaltungen des Berner Theatervereins sehen wir mit Interesse entgegen.

Die bequemen
Strub-
Vasano-
und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

Zu den Ausgrabungen am Schnurenloch

Voraussichtlich zum letzten Male werden diesen Herbst in der Höhle Schnurenloch bei Oberwil im Simmental mit Unterstützung des Historischen und des Naturhistorischen Museums in Bern (Heren Prof. Dr. Tschumi und Dr. Gerber) durch die bisherigen Ausgräber Andrist und Flükiger Nachforschungen angestellt. Interessenten haben Gelegenheit, diese älteste menschliche Siedelung auf bernischem Boden und einen Teil der Funde zu besichtigen, und zwar Sonntag, den 19. Oktober. Die erste Führung beginnt auf Ried ob Bunschen, knapp eine Stunde von Station Oberwil, um 11 Uhr (Verpflegung aus dem Rucksack), die zweite nach 14 Uhr, die dritte gegen 16 Uhr. Für den Aufstieg zum Grabungsplatz selbst sind gut genagelte Schuhe unerlässlich.

Die besten Orchester stets im
KURSAAL BERN

Guy Marrocco für Konzert
Gegenwärtig: René Munari im Dancing

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN 1/2 Bern • Tel. 7.15.83